



Sekundärrohstoffe aus Recycling – Chance für nachhaltige Produkte

Weltweit entstehen jährlich rund 288 Millionen Tonnen Kunststoff, deren Produktion rund 5% der globalen Erdölproduktion beansprucht.* In Deutschland werden gut 20 Millionen Tonnen produziert, von denen etwa 6 Millionen Tonnen jährlich hierzulande im Abfall landen, die Hälfte davon als ausgediente Verpackungen. Die heutige Entsorgung von Kunststoffen erfolgt auf folgenden Wegen:

- Deponierung: Etwa 1% des Gesamtabfallvolumens wird auf Müllhalden deponiert.
- Energetisches Recycling: 57% der Kunststoffabfälle werden in einem Prozess wiederverwertet, der als „Energetisches Recycling“ bezeichnet wird. Davon werden 22% der Plastikabfälle zu Sekundärbrennstoffen verarbeitet und in der Industrie als Substitut für fossile Brennstoffe genutzt, z.B. in der Zementproduktion. Weitere 35% im Rahmen der Verbrennung zur Gewinnung thermischer Energie genutzt.
- Physisches Recycling: Nur 42% des Abfalls werden stofflich recycelt und als Kunststoffgranulat wiederverwendet.**

Insgesamt gelangt weniger als die Hälfte des gesamten Kunststoffabfalls zurück in den Produktionskreislauf. Zur Erhöhung des Rezyklatanteils mangelt es häufig an innovativen Ideen sowie an ökologischem Bewusstsein.

Marken zeigen Lösungen auf

Das Potenzial für sogenannte Sekundärrohstoffe, also für jene Teile des Recycling-Volumens, die in der Produktion Wiederverwendung finden, ist groß. Viele namenhafte Markenhersteller haben das erkannt und setzen bei ihren Markenprodukten vermehrt auf den Gebrauch von Rezyklaten. Wie unten genauer ausgeführt ist, wird dies beispielsweise bei Melitta, Werner & Mertz oder auch bei Coca-Cola schon seit mehreren Jahren praktiziert. Coca-Cola hat parallel dazu begonnen, Polyethylenterephthalat (PET) aus nachwachsenden Rohstoffen zu gewinnen.

Eine der größten Herausforderungen bei stärkerer Nutzung von Rezyklaten ist die im Vergleich zu den Primärrohstoffen verminderte Qualität der Sekundärrohstoffe. Zum Beispiel ist eine Flasche aus herkömmlichem PET durchsichtig, während die Flasche aus PET-Rezyklat meist gräulich ist. Zudem nimmt die PET-Qualität mit jedem weiteren Recycling-Prozess ab, was eine nachhaltige Nutzung weiter erschwert. Aus diesen Gründen sind Produkte, die zu 100% aus Rezyklat hergestellt sind, momentan die Ausnahme.

Trotzdem bietet die Nutzung dieser Sekundärrohstoffe die Chance, zunehmend hochwertige und gleichzeitig nachhaltige Produkte herzustellen und verdient es deshalb, immer weiter vorangetrieben zu werden. Diese Treiberrolle übernehmen Marken, wie folgende Beispiele zeigen.

Nachhaltigkeit als Prinzip - Swirl Öko Müllbeutel mit über 90% Recyclinganteil

Bei der Melitta-Unternehmensgruppe wird der Swirl Öko-Müllbeutel aus einer Folie hergestellt, die zu mehr als 90% aus Kunststoffrezyklat produziert wird. Diese stammen zu 50% aus eigenen Produktionsabfällen, sowie zu 50% aus zugekauftem Rezyklat. Damit leistet der Swirl Öko Müllbeutel einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Umgang mit Ressourcen.



Quellen: * Plastics – the Facts 2013: An analysis of European latest plastics production, demand and waste data (PlasticsEurope)

** Consultic Marketing & Industrieberatung gmbh - Studie zu Produktion, Verarbeitung und Verwertung von Kunststoffen in Deutschland 2013



Werner & Mertz und Der Grüne Punkt: Kunststoffe im Kreislauf halten

Der Hersteller der „Frosch“-Reinigungsprodukte Werner & Mertz verwendet in seinen Verpackungen 80% rezykliertes PET (60% Pfandflaschensammlung, 20% aus dem Gelben Sack). Diese Rezyklat-Initiative für einen geschlossenen PET-Kreislauf aus dem Gelben Sack wird dabei im Sinne eines „Open Innovation“-Projektes vorangetrieben, um möglichst viele Teilnehmer zu mobilisieren. Ein Kostenvorteil schlägt nämlich erst ab einem bestimmten Mengendurchsatz zu Buche.



Coca-Cola: Kunststoffflaschen zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen



2009 hat Coca-Cola die erste sogenannte „PlantBottle“ Flasche vorgestellt. Melasse, ein Nebenprodukt der Zuckerproduktion, oder Zuckerrohrsaft ersetzen hier zu 14% mineralölbasierte Rohstoffe zur PET Erzeugung. Das Zuckerrohr stammt aus umwelt- und sozialverträglichem Pflanzenanbau in Brasilien. 35% der Flasche bestehen aus hochwertigem Rezyklat, das den Anforderungen an Lebensmittelverpackungen entspricht.

➡ Mehr zu diesen und weiteren Fallbeispielen finden Sie auf www.wachstum-mit-verantwortung.de

Die Nachhaltigkeitsinitiative des Markenverbandes: Einladung zum Dialog

Die Marken leisten intensive Beiträge für eine nachhaltiger lebende Gesellschaft. Mit der Nachhaltigkeitsinitiative des Markenverbandes stehen die Marken zum direkten Dialog mit allen gesellschaftlichen Stakeholdern bereit. Als Gesprächseinladung versendet der Markenverband den Markenverbands Brief mit wechselnden Schwerpunktthemen zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Zu allen im Markenverband Brief genannten Fallbeispielen vermittelt der Markenverband gerne den direkten Kontakt in die Mitgliedsunternehmen.

Kontakt: Dr. Dominik Klepper, Leiter Wirtschaftspolitik / Umwelt / Nachhaltigkeit, d.klepper@markenverband.de
Johannes Ippach, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, j.ippach@markenverband.de, Tel.: 030/20616837